

# GottesdienstPraxis

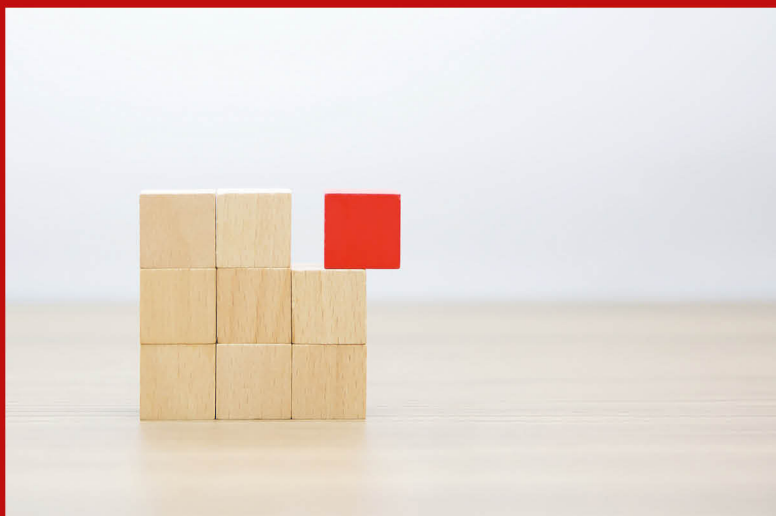
SERIE

**B**

Arbeitshilfen für die Gestaltung  
von Gottesdiensten zu Kasualien,  
Feiertagen und besonderen Anlässen



## Gottesdienste zu neuen Kasualien







# GottesdienstPraxis

## Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten  
zu Kasualien, Feiertagen und besonderen Anlässen

Herausgegeben von Christian Schwarz

# Gottesdienste zu neuen Kasualien

Herausgegeben von Christian Schwarz



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

1. Auflage

Copyright © 2026 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München  
produktivsicherheit@penguinrandomhouse.de  
(Vorstehende Angaben sind zugleich  
Pflichtinformationen nach GPSR.)

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Umschlagmotiv: Eakrin – Adobe Stock.com  
Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling  
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-579-07577-8  
www.gtvh.de

## Prolog

Was sind neue Kasualien? Christian Schwarz .....	10
---	----

## Am Anfang eines Weges

Segensfeier für Schwangere Sabine Hannak .....	13
---	----

Segnung eines Kleinkinds in der Klinik Martina Böffert .....	21
---	----

Gottesdienst zur Einschulung Bernd Abesser .....	23
---	----

Ich habe dich gerufen und halte dich bei deiner Hand Gottesdienst zur Einschulung über Jes 42,6 Jörg Prahler .....	25
--	----

Berufseinstieg – eine neue Kasualie Corinna Hirschberg und Team .....	31
--	----

Recht muss dienen Ansprache zur Einweihung einer Rechtsanwaltskanzlei Eckhard Herrmann .....	44
--	----

All inclusive Kurzansprache zur Einweihung eines Planungsbüros Eckhard Herrmann .....	46
---	----

Gelingendes Leben Gottesdienst am Vorabend eines City-Marathons Eckhard Herrmann .....	48
--	----

## Auf dem Weg

Stationengottesdienst zum Valentinstag Anja Bremer und Team .....	52
Zu zweit ist besser als alleine Valentinstag – Gottesdienst für Verliebte, Verlobte, Verheiratete Kurt Rainer Klein .....	58
That's amore Freundinnen-Gottesdienst Anja Bremer und Team .....	66
Leben im Überfluss Predigt zur Silbernen Konfirmation über Joh 10,10 Christian Schwarz .....	73
Jubiläum des Freundeskreises für Alkoholabhängige und ihre Angehörigen Wolfram Braselmann .....	76
Das Licht erhellt die Finsternis Segnung einer Kerze am Taufbecken in der Kirche Kurt Rainer Klein .....	78
Andacht zum 75. Geburtstag Christoph Kock .....	82
Andacht zum 80. Geburtstag Christoph Kock .....	85
Ansprache zum 80. Geburtstag Michael Lapp .....	88
Andacht zum 100. Geburtstag Christoph Kock .....	91
Grußwort zum 100-jährigen Bestehen einer Fensterbaufirma Micaela Strunk-Rohrbeck .....	92
Wenn ihr schweigt, so werden Steine schreien (Lk 19,41) Erinnerung ist die Kraft der Versöhnung. Verlegung eines Stolpersteins Rolf Heinrich .....	94

Scheitern und Versagen Anspiel und Predigt zum Stadtfest Christian Schwarz .....	98
--	----

## Am Ende eines Weges

Ziele Predigt im Abiturgottesdienst Christoph Kock .....	103
Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses (Ps 26,8) Küsterverabschiedung und -einführung Kurt Rainer Klein ... ..	107
Abschied aus der Gemeinde Predigt über Mk 3,31–35 Christian Schwarz .....	111
Abschied in den eigenen Ruhestand Kurt Rainer Klein .....	114
Aussegnung einer Koma-Patientin Peter Remy .....	120
Abschied von einem verstorbenen Klinikmitarbeiter Martina Böffert .....	124
Nach einem Suizid Gespräch und Gedenken Martina Böffert .....	129
Gedenken und Bestattung von Körperspendern Martina Böffert und Ulrich Bickhardt .....	133
Suizid-Gedenken Martina Böffert .....	139
Abschied von einer Kirche Micaela Strunk-Rohrbeck und Lena Heucher-Baßfeld .....	143
Abschied vom Haus Ein liturgischer Versuch Christoph Kock .....	150

# Epilog

Umzug  
Klaus von Mering ..... 154

Die Autorinnen und Autoren..... 159

# Prolog

## Was sind neue Kasualien?

Christian Schwarz

Was sind »neue Kasualien«? Die Antwort auf diese Frage wird ähnlich unscharf ausfallen müssen wie auf die Frage, was denn »neue Lieder« seien. Für die einen ist in der Kirche alles neu, was nach 1945 entstanden ist, für andere nur das, was in unser jetziges Jahrhundert gehört, und wieder andere würden die Antwort noch enger fassen und nur gelten lassen, was in den letzten fünf bis zehn Jahren entwickelt wurde.

Der Textauswahl für diesen Band wurde ein relativ weites Verständnis von »neu« zugrunde gelegt. »Neu« in diesem Sinn ist alles, was nicht zu den klassischen Kasualien (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) gehört. Da mag dann auch manches dabei sein, was seinen Platz in der liturgischen Landschaft schon längst behauptet hat wie z. B. spezielle Gottesdienste für Schulanfänger. Auf der anderen Seite werden Sie aber auch Kasualien finden, die noch gar nicht so recht als Kasualien bezeichnet werden können, weil sie noch keinen selbstverständlichen Status innehaben und/oder zu speziell sind, um es mit der Bedeutung der klassischen Kasualien aufnehmen zu können. Da ist manches im Fluss, und an dieser Stelle ist auch die Grenze zum Ritual fließend: Denn was unterscheidet eine Kasualie eigentlich von einem Ritual? Jede Kasualie besteht im Kern aus einem Ritual, aber ist auch jedes Ritual eine Kasualie?

Ich frage KI: Was unterscheidet Kasualie und Ritual? Antwort: »Ein Ritual ist eine regelmäßige, oft feierliche Zeremonie, die das Leben strukturiert, während eine Kasualie ein einmaliger Gottesdienst zu einem bestimmten persönlichen Anlass ist, wie Taufe, Trauung oder Beerdigung. Der Hauptunterschied liegt im Anlass und in der Regelmäßigkeit: Rituale sind wiederholend und strukturell, Kasualien sind einmalig und ereignisbezogen.« M. E. lässt sich diese Unterscheidung nicht in dieser Form aufrechterhalten. Auch eine Kasualie weist jenseits der individuellen Perspektive (mein Kind wird getauft) Wiederholung und gewisse Regelmäßigkeit auf (in der Kirche werden Kinder

getauft). Es soll hier nicht zu kompliziert werden, deshalb habe ich einen pragmatischen Ansatz verfolgt – Sie entscheiden am Ende, ob er Sie überzeugt.

Die Gliederung des Buches orientiert sich an der klassischen Einsicht von Arnold van Gennep, der Kasualien als rites de passage bezeichnete. Übergänge gibt es im Leben zahlreiche. Der besseren Übersichtlichkeit halber sind sie in diesem Band als kirchliche Handlungen zu Beginn, in der Mitte oder am Ende eines Weges gegliedert. Ich hoffe, die Zuordnung leuchtet ein.

**Am Anfang eines Weges**

## Segensfeier für Schwangere

Sabine Hannak

*Rosen und Steine sind in der Mitte gerichtet. Die Möglichkeit, ein Bodenbild entstehen zu lassen, ist vorbereitet. Sieben Frauenfiguren liegen bei der Liturgin bereit.*

*Eine Weiterentwicklung der 2014 vorgelegten Andacht von Tanja Dittmar in [https://www.ekiba.de/media/download/variant/42082/arbeitshilfe\\_segensreich\\_schwanger\\_2015\\_1.pdf](https://www.ekiba.de/media/download/variant/42082/arbeitshilfe_segensreich_schwanger_2015_1.pdf)*

*Musik (instrumental)*

### **Begrüßung**

Herzlich willkommen zu dieser Segensfeier für Schwangere! Wie schön, dass Sie alle da sind – Sie, liebe Schwangere, mit Ihrem Kind, und Sie, die Menschen, die Ihnen lieb und wichtig sind.

Schauen Sie sich gerne einmal um, in welcher Gemeinschaft wir heute hier sind.

Und gleichzeitig lade ich Sie ein, auch nach innen zu spüren und wahrzunehmen, was Sie im Moment bewegt. Vielleicht ist da Vorfreude auf das neue Leben, Hoffnung, dass alles gut gehen wird?

Vielleicht auch Fragen, Zweifel, Überforderung oder Traurigkeit.

Und möglicherweise der Wunsch nach Bestärkung, nach Sicherheit?

Was auch immer Sie heute mitbringen – alles darf da sein. Wir dürfen alles vor Gott legen. Er kann es halten. Er begleitet, tröstet und stärkt.

Und er segnet. Das wollen wir heute spürbar erfahren. Vielleicht hilft es, sich dafür jetzt einen Moment innerlich zu sammeln.

### **Achtsamkeitsübung mit Votum**

Wenn Sie möchten, setzen Sie sich so gemütlich wie möglich hin.

Vielleicht ist es für Sie, die Frauen, angenehm, eine Hand auf den Bauch zu legen.

Vielleicht tut es gut, jetzt die Augen zu schließen.

Schauen Sie, wie es für Sie passend ist.

Spüren Sie die Gegenwart der anderen Menschen hier in diesem Raum.  
Spüren Sie, wie Sie hier auf diesem Stuhl sitzen.  
Spüren Sie Ihren Atem, so wie er kommt und geht.  
Spüren Sie das Kind, das in Ihnen wächst.  
Und spüren Sie, wie Gott da ist.  
Im Vertrauen auf Gott beginnen wir diese Segensfeier.  
Er geht mit uns, mit dem Kind in unserem Bauch.  
Er ist da in Freude und in Sorge, in Hoffnung und in Angst.  
Im Bewusstsein seiner Gegenwart beginnen wir nun diese Segensfeier:  
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Gebet**

Gott, du weißt, wie wir da sind. Du kennst unsere Gedanken und Gefühle –  
die schweren und die leichten, die dunklen und die bunten.  
Du bist da, wenn wir uns freuen, und wenn wir uns sorgen.  
Gehe mit uns.  
Schenke Kraft, Geduld und Zuversicht.  
Lass uns spüren, dass du mit deinem Segen für uns und unsere Kinder da bist.

(kurze Stille)

### **Symbolhandlung:** Stein und Rose

Manchmal hilft es, etwas in der Hand zu halten – etwas, das ausdrückt, was uns beschäftigt.  
Ganz herzlich lade ich Sie darum ein, sich jetzt einen Stein und eine Rose zu nehmen ...

Spüren Sie, wie die beiden sich in Ihren Händen anfühlen:  
Der Stein steht für das, was schwer ist – Sorgen, Ängste, Unsicherheiten.  
Die Rose steht für das, was schön, leicht und hoffnungsvoll ist – Freude, Liebe, das neue Leben und Gottes Segen.  
Diese beiden Symbole werden uns nun weiter durch diese Segensfeier begleiten. Wenn Sie möchten, halten Sie sie einfach in der Hand, solange es Ihnen guttut.  
(kurze Zeit zum Spüren geben)

## Impuls: Sieben Frauen

Mit Stein und Rose in der Hand schauen wir nun auf Frauen, deren Geschichten in der Bibel erzählt werden – Frauen, die wie Sie schwanger waren. Wie wahrscheinlich die meisten Schwangeren in unserer Menschheitsgeschichte erlebten auch sie in dieser besonderen Lebensphase eine Mischung aus den unterschiedlichsten Gefühlen. Sie waren voller Hoffnung und Fragen, voller Mut und Empfindsamkeit.

Ich erzähle Ihnen jetzt von sieben diesen Frauen. Sie sind eingeladen, in aller Offenheit hineinzuspüren, was ihre Geschichten in Ihnen berühren. Was spricht Sie an? Was bewegt Sie? Sie können Ihre Gedanken innerlich sammeln – und wenn es hilfreich erscheint, dem Stein oder der Rose zuordnen oder beiden. Am Ende gibt es dann Raum, einen Gedanken zu teilen, der Ihnen als besonders wichtig erscheint.

(Nach und nach entsteht ein Bodenbild mit sieben Frauenfiguren.)

**Maria:** Verwandlung und Staunen (Lk 1,26–38)

Maria, die Mutter von Jesus, lebt in einem kleinen Dorf in Galiläa.

Ihr Leben ist geordnet, sie ist verlobt.

Dann begegnet ihr ein Engel. Er sagt: Du wirst ein Kind empfangen – Jesus –, obwohl du nicht mit einem Mann zusammenlebst.

Maria erschrickt. Und staunt zugleich.

Ich lade Sie ein, für sich darüber nachzudenken: Was verändert sich in Ihrem Leben durch diese Schwangerschaft? Was erschreckt Sie und was bringt Sie zum Staunen – über sich selbst, über das neue Leben in Ihnen, über das, was auf Sie zukommt?

(Kurze, sehr ruhige Musik zum Nachdenken; die Besinnung wird beendet mit dem Hochhalten der Figur und dem Aussprechen des Namens »Maria«; eine kleine Symbolfigur »Maria« wird aufgestellt.)

**Batseba:** Sorge und Verletzlichkeit (2 Sam 12,15–25)

Batseba wird schwanger, doch ihr erstes Kind stirbt.

Sie erlebt Schmerz, Trauer und Neuanfang.

Später bringt sie erneut ein Kind zur Welt – Salomo.